



Dank des zu öffnenden Schiebefensters: Alles im Blick beim Rangieren, auch ohne Funk!

Die V60 von Dingler

ABSOLUT ERSTE SAHNE!

Mit der V60 hat sich Jürgen Dingler fast schon ein Denkmal bei den Spur1-Anhängern gesetzt – vom vorbildlichen „Rangierbock“ traut sich hier wahrlich niemand mehr zu sprechen

BEITRAG UND FOTOS:
DR. WOLFGANG HÄUSSLER

Wohl dem der es geschafft hat, eines der auf 125 Stück begrenzten Modelle der V60 aus Meckenbeuren zu ergattern. In 11 Versionen lässt die Lok die Herzen ihrer neuen Besitzer höher schlagen. Zugegeben: Das Modell hat seinen Preis – aber ehrlich gesagt: Es ist jeden Cent absolut wert!

Über absolute Maßstäblichkeit in Messing-Handarbeitsausführung, durchbrochene Tritte, vorbildlich bestückte Pufferbohlen, authentische Lackierung und lupenreine, vollständige Beschriftung braucht in dieser Preisklasse nicht mehr diskutiert zu werden. Daher möchten wir uns auf die Darstellung einiger Highlights des Modells beschränken.

Am Fahrwerk findet sich ein vorbildlich beweglicher Schmierpumpenantrieb. Die Bremsbacken liegen extrem dicht an

und lassen sich mit Manneskraft bewegen. Die Wangen am Rahmen und die Lager sind nachgebildet. An den Radsätzen sind wie beim Original gelbe Markierungen angebracht, die Spurkränze sind mit nur 1,3 mm für NEM-Fahrer extrem niedrig.

Am Aufbau lassen sich die mit zu öffnenden Klappen versehenen Motorhauben zurückschieben, dahinter wird die detailgetreue Nachbildung des 12-Zylinder Maybach-Motors sichtbar. Am Umlauf ist die Kühlwasseranzeige zu sehen, der Batteriekasten lässt sich öffnen, die Batterie darin ist nachgebildet. Der Kasten auf der gegenüber liegenden Seite ist für Werkzeug etc. gedacht. Mit etwas Fingerfertigkeit lassen sich auch die Klappen beidseitig am Führerhaus öffnen, dahinter sind Ventile und Aggregate auszumachen.

Fast schon sensationell ist die Einrichtung des Führerstandes. Das abnehmbare Dach gibt den Blick auf vorbildlich angeordnete und farblich abgesetzte Arma-

Absolut elegant: Die Erscheinung der V60, hier mit geöffneten Klappen an der Motorhaube



Klappe über den Aggregaten geöffnet, der funktionierende Schmierpumpen-antrieb und die Wasserstand-anzeige



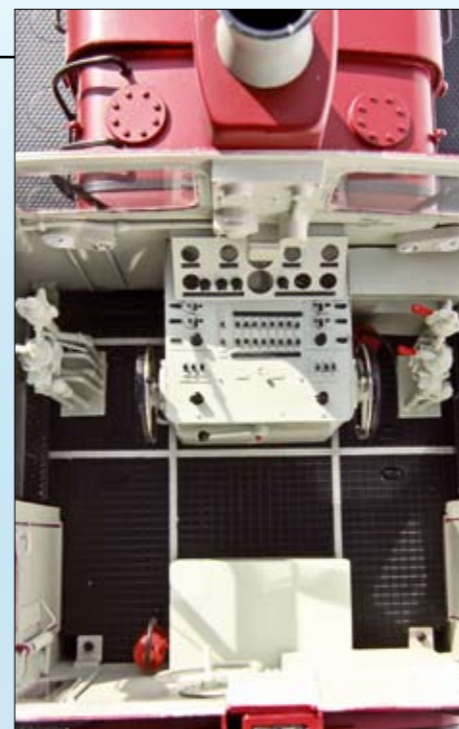
Ein weiteres Schmankerl: Zu öffnender Batteriekasten mit Nachbildung der Batterie

turen, Bedienhebel und -räder frei, auch die beiden Feuerlöscher und der Radiator, einschließlich Anschlussleitungen, zur Beheizung des Führerhauses, wurden nicht vergessen. Der schwarze Gummiboden mit den quadratischen Noppen ist imitiert. Vorbildlich für die hier gezeigte V60 118 ist auch die Einrichtung mit Rangierfunk und Mikrofon, am Dach

befindet sich neben Typhon und Läutewerk die passende Topfante. Dem nicht genug, wurde sogar die Innenseite des Daches komplett nachgebildet, mit der schalldämpfenden Decke mit Lochgitter. Auch die zu sehende Lampe entspricht dem Original. Die Stromversorgung erfolgt über zwei leicht federnde Kupferdrähte, die in passgenaue Hülsen im Rahmen des Führerhausaufbaus münden. Beim Wiederaufsetzen des Daches muss darauf geachtet werden, dass die Drähte in einem Winkel von etwa 45 Grad an den Hülsen angesetzt werden, dann läuft das Dach praktisch von selbst in seine Endstellung, in der es exakt mittels Magneten am Rahmen des Aufbaus festgehalten wird. Nur bei nächtlicher

Führerhausbeleuchtung ist der Ansatz als winziger Spalt wahrnehmbar. Auch die Türen des Führerhauses lassen sich in ihrer originalen Aufhängung öffnen und werden federnd in ihre Ausgangsstellung zurückgebracht. Ein weiterer Clou: Die seitlichen Schiebefenster an der Führerkabine lassen sich tatsächlich zurückschieben! Fehlt nur der Lokführer, der hinauschaud (der wird in naher Zukunft separat zu haben sein...), in etwa so, wie der neugierige „012er-Mani“ in der Abbildung. Fein ist auch die Instrumentenbeleuchtung, Unterteilung und Zeiger lassen sich erkennen.

Bei so vielen Details dürfen natürlich Fahreigenschaften und Steuerung nicht zu kurz kommen. Auch hier punktet die V60



uneingeschränkt durch feines Rangierverhalten und für eine für die Lok ausgesprochen gute Zugkraft. Einen Nahverkehrszug mit drei Silberlingen bewältigt die Lok spielend. Einsetzbar ist die V60 ab einem Mindestradius von 1.020 mm, allerdings kommt sie hier bei der genannten Zugbelastung an ihre Grenzen. Ein Radius ab 1.250 mm ist daher eher zu empfehlen. Ebenso eine Augenweide ist das Anfahren im Rangierbereich, wobei sich die Lok mit dem Schieberegler der ZIMO-Handsteuerung deutlich weicher in Bewegung setzen lässt als mit den herkömmlichen Drehreglern. Gegebenenfalls müssen die Anfangsgeschwindigkeit und die Dehnung der Motorkennlinie über die CVs etwas nachjustiert werden.

Motor und Getriebe sind bei abgeschaltetem Fahrgeräusch nur durch ein leichtes Summen wahrzunehmen. Dabei ist der sehr gut und vorbildlich eingespielte Sound fast zu schade, um „ohne“ zu fahren. Wem Anfahr- und Bremsfunktionen zu seicht oder im Rangiergang etwas zu ruppig sind, der kann über CVs am ESU 4.0 Decoder nachregeln. Herr Dingler ist hierbei auf Anfrage gern behilflich.

Wer die Lok nach getanem Dienst abstellt, sollte sich die Zeit nehmen und die Geräusch-Sequenz bis zum Schluss genießen: Denn erst mit dem hörbaren Anziehen der Handbremse ist diese beendet! Alle Funktionen an dieser Stelle im Einzelnen aufzuführen, würde zu weit führen – hierfür verweisen wir auf die

Angaben auf der Homepage des Herstellers (www.dingler.de). Stellvertretend sei hier nur die schaltbare Beleuchtung von Triebwerk und Motorraum genannt. Dingler setzt bei der Beleuchtung weiterhin auf Glühlämpchen, die die Hella-Lampen des Spitzenlichtes angenehm unaufdringlich erstrahlen lassen. Das Fehlen eines klappbaren roten Schlusslichtes lässt sich da verschmerzen. Dies gilt auch für den nicht vorhandenen Rauchentwickler, auf den Dingler traditionell auch bei der V60 verzichtet.

Bei so viel Lobgesang lässt sich ein Manko doch nicht verschweigen: das Modell ist (leider) längst ausverkauft. Aber die Baureihe 80 steht ja bereits in den Startlöchern... ♦

Oben links: Blick in den Führerstand, daneben: So sieht das Ganze von außen aus, mit Dach

Tür offen, Motorhaube offen – ein echtes Sahnestück, die V60 von Dingler



Feine Radsätze und Details in Hülle und Fülle: Der Anblick der V60 lässt einfach die Herzen höher schlagen!

